

STIMME UND GEGENSTIMME

KLARHEIT DURCH INTELLIGENTE ANALYTIKER
WENIGGEHÖRTES - VOM VOLK FÜRS VOLK!
FREI UND UNENTGELTICH
INSPIRIEREND
S&G



Medienmüde? Dann Informationen von ...
www.KLAGEMAUER.TV
Jeden Abend ab 19.45 Uhr



HAND-EXPRESS

NICHT GLÄSERNE BÜRGER - GLÄSERNE MEDIEN,
POLITIKER, FINANZMOGULE BRAUCHEN WIR!
WELTGESCHEHEN UNTER
DER VOLKSLUPE
S&G

~ AUSGABE 35/2019 ~
APOLLO 11



DIE VÖLKER HABEN EIN RECHT AUF STIMME UND GEGENSTIMME

INTRO

Wieso stellen gemäß Umfragen 30-50 % der Bevölkerung die Mondlandungen infrage, obwohl sie von den Massenmedien als gesichertes geschichtliches Ereignis dargestellt werden? Andreas Märki ist diplomierter Ingenieur der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich und hat über 20 Jahre bei der Schweizer Raumfahrtindustrie gearbeitet. Er hat sich intensiv mit der offiziell ersten Mondlandung 1969 von Apollo 11 auseinandergesetzt. Zum 50. Jahrestag hat er die Essenz seiner Kenntnisse in der Infogiganten-Sendung* „50 Jahre Apollo 11: Die Mond-(F)lüge“ zusammengefasst.

Diese Ausgabe beinhaltet einige seiner Antworten auf offene Fragen. Die vollständige Infogiganten-Sendung ist zu sehen unter: www.kla.tv/14595.

Die Redaktion (sak.)

*Ein umfassendes Thema wird in gut zwölf Minuten auf den Punkt gebracht.

• Rasante Entwicklung mit abruptem Ende

J. F. Kennedy verkündete 1962 die Vision, noch im selben Jahrzehnt einen Mann auf dem Mond zu landen und sicher wieder zur Erde zurückzubringen. In Rekordzeit fuhren die USA darauf ein Raumfahrtprogramm hoch. Zuerst flogen sie mit kleinen Raumkapseln mit nur einem Astronauten, dann mit Zweiplätzern, um am Schluss gemäß offizieller Darstellung mit drei Astronauten zum Mond zu fliegen. In der Mondumlaufbahn koppelte sich das Landemodul mit zwei Astronauten ab und landete auf dem Mond. Die beiden Astronauten stiegen aus, schossen Fotos, stiegen wieder ein und flogen zurück zur Raumkapsel, die nach wie vor den Mond umkreiste und wo ihr Kollege wartete. Von dort ging's zur Erde zurück. Es soll in den Jahren 1969-72 sechs erfolgreiche Mondlandungen gegeben haben; eine siebte, Apollo 13, scheiterte. Trotz der unglaublich rasanten Entwicklung der Raumfahrt-Technologie wurden diese Raketen und Raumkapseln nicht weiterverwendet und wanderten stattdessen direkt ins Museum. Dies wirft die Frage auf, weshalb die USA so viel Energie in eine Entwicklung investierten, um sie danach nicht fortzusetzen.

• Perfekte Bilder werfen Zweifel auf

Die immer wieder gezeigten Bilder, die die Astronauten mit sucherlosen Kameras auf der Mondoberfläche im Minutentakt gemacht haben wollen, sind in Bezug auf Bildqualität und Bildkomposition viel zu perfekt ausgefallen. Zudem

weisen einige Bilder unnatürliche Merkmale auf. Gefühlsmäßig merkt der Betrachter dann, dass etwas nicht stimmt, aber seine Aufmerksamkeit wird immer wieder auf Einzelheiten wie eine wehende Flagge oder möglicherweise fehlende Sterne gelenkt, sodass er vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht. Der Verstand lässt sich so ablenken, aber das ungute Gefühl bleibt.

• Bilder der Mondlandung aus dem Filmstudio?

Abbildung 1 zeigt Astronaut Buzz Aldrin beim Mondlandemodul, dessen Schatten bis zum Horizont oder dem „Ende“ des Mondes reicht. Da sich die Kamera etwa auf Brusthöhe des Astronauten befindet, blickt man auf den Horizont hinab. In einer realen Landschaft wäre niemals ein so naher Horizont ohne dahinterliegendes Terrain zu sehen – es sei denn, man befinde sich auf einem alleinstehenden Berg wie z.B. dem Kilimandscharo. Stellt man das Bild nach (Abbildung 2), so muss man den Hintergrund abdecken, um einen gleichen Horizontverlauf zu erhalten. Es besteht deshalb der begründete Verdacht, dass diese Aufnahme in einem Studio gemacht wurde, wo man nur bis zum Ende des ausgeleuchteten Bodens sieht und dahinter eine schwarze Wand das Weltall markiert.



Abbildung 1



Abbildung 2

• Mondlandung hat stattgefunden – nur die Bilder sind gefälscht?

Was aber, wenn die Kameras auf dem Mond nicht funktioniert haben und die NASA nur die Bilder nachgestellt hat? Technische Widersprüche wie z.B. das „Rendezvous-Problem“ lassen Zweifel an dieser These aufkommen. Als Rendezvous bezeichnet man in der Raumfahrt das Andocken eines Raumschiffes an ein zweites. Bei der Mondlandung hätte die Aufstiegsstufe des Landemoduls nach dem Rückstart vom Mond wieder beim Mutterschiff andocken müssen, was zuvor noch nie erprobt und durchgeführt wurde. *Fortsetzung Seite 2*

Virenwarnung! Gegenstimmen-Internetseiten werden leider immer wieder von Hackern mit Viren verseucht. Hier schützt der S&G-Handexpress – Infos kurz, bündig und ohne Internetzugang – Tipp für alle, die dennoch auf die Links zugreifen: Nie von einem PC mit wichtigen Daten ins Internet gehen!

Sie haben eine wichtige Info? Verfassen Sie einen kurzen Hand-Express-Artikel. – Nennen Sie darin Ross und Reiter! Quellen möglichst internetfrei! – Und senden Sie Ihren Kurzartikel an SuG@infopool.info

Fortsetzung von Seite 1

Die Erklärung der NASA, Rendezvous seien bereits in den Gemini-Missionen 1966 erprobt worden, sind aus folgendem Grund nicht plausibel: Gemini 8 hatte gemäß NASA erstmals ein Rendezvous durchgeführt und dabei vom Start bis zum Andocken 6½ Stunden gebraucht. Gemini 11 schaffte es gar in sagenhaften 94 Minuten. Die beschriebenen Rendezvous der Gemini-Missionen müssen jedoch der Phantasie der NASA-Geschichtsschreiber entspringen sein, denn sämtliche Rendezvous in den folgenden 47 Jahren dauerten mindestens zwei Tage, also 30-mal länger!

• **Laser-Distanzmessungen als Beweis für die Mondlandung?**

Laser-Distanzmessungen zum Mond wurden erstmals 1962 gemacht, also sieben Jahre vor Apollo 11. Man hat dabei einen Laserpuls zum Mond geschickt und die Zeit gemessen, bis das zurückgestreute Licht detektiert werden konnte. Mit den von Apollo 11 zurückgelassenen Laserreflektoren hätte etwa 1.000-mal mehr Licht zurückkommen müssen, als wenn man wie bisher die nackte Mondoberfläche angeleuchtet hätte. Doch diese 1.000-fache Verstärkung hat man nie gemessen. Man hat immer nur so viel Licht messen können, wie man von der nackten Mondoberfläche erwarten kann. Mit anderen Worten: Es gibt gar keine Laser-Retroreflektoren auf dem Mond, und die damit verbundenen Geschichten, der Mond entferne sich etwa 3,82 cm/Jahr, sind frei erfunden. Diese Geschichten tönen jedoch gut, können auf andere Weise nicht widerlegt werden und lassen selbst den Fachmann staunen.

• **Lebenslange Lüge?**

Dann hätten die beteiligten Astronauten ein Leben lang gelogen? Das hätten die doch nie durchgestanden, denkt man sich. Tatsächlich müssen die Astronauten nach so vielen Lügengeschichten ein schweres Leben geführt haben. Begonnen hatte dies schon wenige Wochen nach der Landung, als sie nach der Quarantäne ihre erste Pressekonferenz gaben. Sie schauten drein, als ob man ihnen die Konsequenzen aufgezeigt hätte, was sie erwarten würde, wenn sie etwas Falsches sagten. Neil Armstrong scheute in der Folge öffentliche Auftritte. Doch zum 25. Jubiläum wurde er ins Weiße Haus eingeladen und hielt vor ebenfalls eingeladenen Studenten eine Rede. Dabei sagte er, die Wahrheit sei unter Schutzschichten verborgen, die es zu entfernen gäbe. Die Mondlandung erwähnte er mit keinem Wort. Die meisten Apollo-Astronauten wurden gebeten, auf die Bibel zu schwören, dass sie auf dem Mond herumspaziert seien. Keiner hat den Eid geleistet; Buzz Aldrin hat den Reporter sogar mit einem Faustschlag traktiert.

• **J. F. Kennedys Rede zur weltweiten Verschwörung**

Viele Themen, bei denen man eine öffentliche Diskussion unterdrücken will, sind mit dem Etikett „Verschwörungstheorie“ versehen. Eine Verschwörung liegt vor, wenn mehrere Personen einen geheimen Plan aushecken und diesen dann ausführen, ohne sich dazu zu bekennen. J. F. Kennedy sagte 1961 vor Zeitungsverlegern Folgendes: „Denn rund um die Erde stehen wir einer monolithischen* und skrupellosen Verschwörung gegenüber, die sich vorwiegend auf verdeckte Mittel stützt, um ihre Einflussphäre auszudehnen – auf Infiltration statt Invasion, auf Umsturz statt Wahlen, auf Einschüchterung statt Wahlfreiheit, auf Guerillas bei Nacht statt Armeen bei Tag. Es ist ein System, das unermessliche menschliche und materielle Ressourcen zwangsverpflichtet hat, für den Aufbau einer dicht geknüpften, hoch effizienten Maschine, die militärische, diplomatische, geheimdienstliche, wirtschaftliche, wissenschaftliche und politische Unternehmungen verbindet. [...] Es betreibt den Kalten Krieg, kurz gesagt, mit einer kriegsmäßigen Disziplin, mit der es keine Demokratie jemals hoffen oder wünschen würde, aufnehmen zu können. [...] Ich erbitte Ihre Hilfe in der kolossalen Aufgabe, das amerikanische Volk zu informieren und zu alarmieren. Denn ich habe volles Vertrauen in die Reaktion und das Engagement unserer Bürger, sobald sie voll informiert sind ...“

*festgefügt

Schlusspunkt •

Andreas Märki bringt es zum Schluss folgendermaßen auf den Punkt:

„Es muss jemand im Hintergrund die Fäden ziehen, da selbst die demokratisch gewählte US-Regierung verhindert, dass solche Ereignisse aufgedeckt werden. Dieser Jemand kontrolliert also auch die US-Regierung und arbeitet gegen das Wohl der Menschheit. Es sieht so aus, dass Themen, über die man keine öffentliche Diskussion will, als Verschwörungstheorie bezeichnet werden. Wenn die Mondlandung, die als Mutter aller Verschwörungstheorien gilt, nur ein Phantom ist, ja wie steht es denn wohl um ihre Kinder? Lassen Sie sich Ihren gesunden Menschenverstand nicht ausreden. Schauen Sie bei Themen mit dem Etikett Verschwörungstheorie erst recht genau hin. Das eben vermittelte Wissen stellt Sie über dieses lächerliche Etikettieren.“

Quellen: für alle Artikel: „50 Jahre Apollo 11 Mond-(F)lüge“, Buch von Andreas Märki | www.kla.tv/14595

Beziehen Sie Ihre S&Gs bereits von einem „internetunabhängigen Kiosk“? Wenn nein, dann bitte melden unter SuG@infopool.info zur Vermittlung. Bitte selbst mindestens 3x kopieren und von Hand zu Hand weitergeben!

Evtl. von Hackern attackierte oder im Internet verschwundene Quellen sind in den S&G-Archiven gesichert.

Impressum: 30.8.19

S&G ist ein Organ klarheitsuchender und gerechtigkeitsliebender Menschen aus aller Welt. Ihre Artikel erhält sie von ihrer Leserschaft. Sie kommt, wann sie kommt, und es bestehen keinerlei kommerzielle Absichten.

Verantwortlich für den Inhalt:

Jeder Schreiber, Zeuge oder Verfasser sowie jeder, der eine Quelle angibt, ist nur für sich selbst verantwortlich. S&G-Inhalte spiegeln nicht unbedingt die Sichtweise der Redaktion wider.

Redaktion:

Ivo Sasek, Verlagsadresse: Nord 33, CH-9428 Walzenhausen

Auch in den Sprachen:

ENG, FRA, ITA, SPA, RUS, HOL, HUN, RUM, ISL, ARAB, UKR, TUR, SWE, LIT – weitere auf Anfrage

Abonnentenservice: www.s-und-g.info

Deutschland: AZZ, Postfach 0111, D-73001 Göppingen



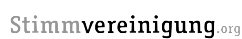
www.anti-zensur.info



www.klagemauer.tv



www.panorama-film.ch



www.stimmvereinigung.org



www.agb-antigenozidbewegung.de



www.sasek.tv